

Christiane Feuerstack

Graf Saint Germain

– Im Spiegel der Widersprüche

Leseprobe

Vorwort

Als sich das Leben des Grafen von Saint Germain im Jahre 1784 in Eckernförde vollendete, ahnte wohl kaum jemand, dass die Faszination, die er schon auf seine Zeitgenossen ausübte, in den folgenden Jahrhunderten noch zunehmen würde.

Was ist so geheimnisvoll an dieser Persönlichkeit, die kaum nachweisbare Spuren in der äußeren Geschichte hinterlassen hat? Was kann uns heute noch an einer Gestalt des 18. Jahrhunderts interessieren?

Was für ein Leben hat dieser Mensch tatsächlich geführt und weshalb entdeckt man überall Widersprüchliches? Die Persönlichkeit des Grafen, der nach den Worten Voltaires „alles weiß und niemals stirbt“, und die Frage nach seiner Identität beschäftigte die europäische Gesellschaft bereits zu seinen Lebzeiten und kommt seitdem nicht zur Ruhe.

Auf die Frage, wer der Graf von Saint Germain tatsächlich gewesen sei, erhält man die höchst unterschiedlichen Antworten, und diese geben in der Regel mehr Auskunft über die Weltanschauung des Befragten, als dass sie eine befriedigende Erklärung zum „Phänomen Saint Germain“ bieten.

In dieser Schrift soll der Versuch unternommen werden, von esoterischem Gedankengut ausgehend, die Rätselhaftigkeit seines Lebens und die entsprechende Legendenbildung in einem neuen Lichte zu sehen.

Einleitung

Diejenigen, die sich mit der historischen Erforschung des Lebens des Grafen von Saint Germain im 18. Jahrhundert beschäftigen, machen in der Regel um das Thema Esoterik einen großen Bogen.

Man bekommt Äußerungen zu hören, dass sein Tod in Eckernförde umstritten sei und dass er sogar heute noch lebe. Manche halten dies verständlicherweise für Aberglaube, andere jedoch für etwas, was nicht ausgeschlossen, aber für Sterbliche oder Uneingeweihte nicht zu verstehen sei.

Letztlich seien das alles reine Glaubensfragen, über die man wissenschaftlich nicht diskutieren könne. Von heutigen Esoterikern wird der Einfluss Saint Germain dagegen nicht allein als Nachwirkung seines Erdenlebens, sondern als eine Art permanente Krafteinwirkung angesehen, als eine übersinnlich-fein-stoffliche Energie, eine geistige Führergestalt, zu der jeder Mensch eine Verbindung aufnehmen kann. Indem man diese Verbindung sucht und sich für sie öffnet, können nicht nur Belehrungen, sondern auch die direkten Schwingungen dieser Energie aufgenommen werden.

Das Interesse von Esoterikern an historischen Tatsachen scheint umgekehrt ebenso gering zu sein. Da hört man oft Aussagen wie: „Das interessiert mich nicht, es gehört nicht zu meiner Aufgabe, mich mit der Biographie zu beschäftigen. Ich arbeite nur mit seiner Energie, ich bin Kanal für die Botschaften und Durchsagen der Meister, die auf mich zugekommen sind, um mich für diese Aufgabe auszubilden.“ Fragt man nach, bedeutet „auf mich zugekommen“, dass in inneren Bildern und Visionen entsprechende Anweisungen erhalten wurden. Diese Aussagen stellen jedoch nicht zufrieden, zumal die Veröffentlichungen in diesem Bereich ähnlich diffus, ohne Quellenangaben oder die erwünschten und notwendigen Erläuterungen präsentiert werden. Über die Urheber erfährt man selten etwas, in manchen Werken treten sie nur als Herausgeber des „Autors“ Saint Germain auf, falls überhaupt.

Es scheint, dass heutige Esoteriker ebensowenig die Neigung haben, Uneingeweihten die Herkunft ihrer Weisheit nachvollziehbar zu machen, wie Wissenschaftler den Versuch unternehmen möchten, sich mit okkulten Phänomenen zu befassen.

Saint Germain gibt den Wissenschaftlern Rätsel auf. Er ist mit den Mitteln üblicher historischer Untersuchung nicht wirklich zu erfassen und entzieht sich anscheinend jedem vordergründigen Zugriff. Es liegt in seinen Wesen begründet, dass seine Rätselhaftigkeit eine Art Suche erfordert, eine Aufgabe stellt, eine Herausforderung bietet, sich mit ihm zu beschäftigen. Man sieht sich mit vielen Widersprüchen konfrontiert, so dass es unumgänglich ist, eine eigene Interpretation und ein persönliches Verhältnis zu ihm zu finden.

Allein aus den wenigen beweisbaren Tatsachen aus dem Leben des Grafen scheint es unerklärlich zu sein, dass eine Persönlichkeit über zwei Jahrhunderte nach ihrem Tode die Nachwelt so sehr fasziniert und in den Menschen derart gegensätzliche Reaktionen hervorruft.

Es scheint kaum möglich zu sein, einen Zugang zu dieser Individualität zu finden, solange man gewohnt - gewöhnlichen Denk-Pfaden folgt und nach Sicherheiten und Beweisen sucht. Man wird immer wieder zurückgeworfen auf sich selbst, auf den Innenweg. Äußere Spuren verlaufen irgendwann im Nichts, im Gefühl „alles ist möglich“ oder in der Beliebigkeit.

Der Weg kann nur weiterführen, wenn man versucht, sich seinem Wirken innerlich zu öffnen und den Zugang auf anderen Ebenen sucht als im rein Stofflichen.

Eine nach menschlichem Ermessen stimmige Biographie zu entwerfen, wird immer an Grenzen stoßen. Viele Autoren haben das bereits versucht, und die Widersprüche lassen sich in der entsprechenden Literatur studieren.

Deshalb sei hier keine weitere Variante hinzugefügt. Die Spur, auf die Saint Germain einen bringen kann, führt durch die gesamte Geschichte der abendländischen Esoterik, mit der er eng verbunden ist.

Die unterschiedlichen Ausprägungen esoterischer Strömungen, die hier beschrieben werden, weisen jedoch in Bezug auf die Individualität des Grafen Saint Germain ebenso Widersprüchliches auf wie die äußere Wissenschaft auch. Eine erhoffte und endgültige Sicherheit lässt sich auch hier nicht finden, selbst wenn die wesentlichen Grundgedanken übereinstimmen.

In diesem Sinne mögen diese Ausführungen als Anregung zu verstehen sein für diejenigen, die sich selber auf eine Suche begeben wollen.



Christiane Feuerstack
Graf Saint Germain
– Im Spiegel der Widersprüche

64 Seiten, mit Vignetten, Gewicht: 132 g

Höhe: 20 cm, Breite: 14 cm

1. Auflage 2004

Umschlaggestaltung: Falko Windhaus Illustration: Falko Windhaus

Lektorat und Bearbeitung: Gerald Friese

ISBN 3 - 9 2 4 9 6 4 - 2 2 - X 10,00 €

ISBN 3-924964-22-X



9 783924 964221

Borbyer Werkstatt Verlag Eckernförde

Reeperbahn 20, 24340 Eckernförde,

04351 – 72 63 47, Fax: 04351 – 72 63 46

Internet: www.borbyverlag.de eM: verlag@borbyverlag.de

Alle Rechte vorbehalten

© 2004 Borbyer Werkstatt Verlag Eckernförde

